

Der älteste "Stadtplan" von Recklinghausen des Franziskaners Johannes Schauwenburgh (1667)

## DIE CIVITAS RICHLINGHUSANA (1667)

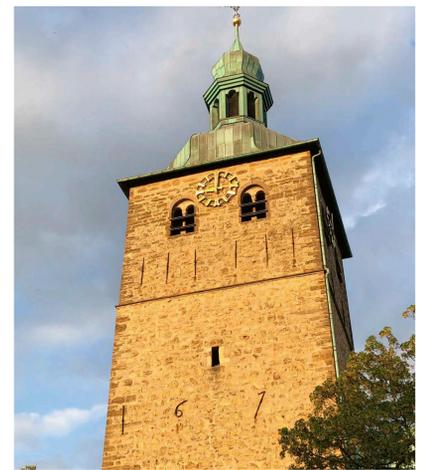
Die Staatsbibliothek Berlin bewahrt den „PEREGRINUS TRIPARTITUS“ auf, eine 1667 beendete Handschrift über eine Pilgerreise von 1645-1648 ins Heilige Land. Neben zahlreichen Städteansichten hat der Franziskaner Johannes Schauwenburgh (1620-1679) darin auch seine Heimatstadt dargestellt.

**St. Peter im Zentrum:** Die älteste Kirche im Vest (1) stellt er in den Mittelpunkt. Der Plan ist deswegen nach Süden ausgerichtet, der untere Bildrand zeigt den Norden. Der Chorraum liegt im Osten in Richtung des Sonnenaufgangs als Symbol für Christus „Das Licht der Welt“. Der Glocken- und Wachturm steht im Westen. Er erhielt damals gerade seinen barocken Turmhelm.

**Stadtmauer und Tore:** Eine Befestigung (14. Jhdt.) mit Türmen und den fünf Stadttoren schützte die Stadt: Davor lag der blau gekennzeichnete Wassergraben (31). Wegen des Geländegefälles im Westen bestand der Schutz dort aus dornigen Bepflanzungen und einer Dichte an Türmen: Wachturm (36) und Stephansturm (35) stehen noch. Statt des großen Quadenturms (33) befindet sich dort seit 1909 der Schlauchturm der Feuerwehr. Unten im Norden sind Lohtor (28) und Martinitor (29), im Osten das Kunibertitor (30), im Süden Viehtor (26) und Steintor (27) erkennbar.

**Die Straßenzüge** zwischen Toren und Markt prägen bis heute die Altstadt. Sie sind deshalb zur Orientierung markiert. An der Nord-Süd-Achse zwischen Lohtor (28) und Steintor (27) liegen Hospital/Gasthaus und Gastkirche zum Hl. Geist (42). Die Stiftung für Bedürftige wurde 1403 erstmals erwähnt. Wenige Meter weiter lag die Franziskanerkirche (13, heute Gymnasialkirche) mit dem Kloster auf dem Areal daneben.

Deutlich erkennbar ist auch der (damals kleinere) Marktplatz der Hansestadt. Er war das Zentrum des Handels, aber auch politischer und kultureller Veranstaltungen. Die turmbewehrte Treppe des Rathauses (3) führte in den Fest- und den Ratssaal. Nach der Zerstörung des ersten Rathauses von 1256 durch den Stadtbrand von 1500 war es ab 1505 neu errichtet worden. Niedergebrannt waren auch die Gebäude der heutigen Kunibertstraße bis zum Stadttor, dem Weg zur Hansestadt Dortmund. Hier liegen die heute ältesten Profangebäude, der Gravemannshof (49) von 1522 und das 1558 erbaute benachbarte Kaufmannshaus Verstege. (45).



1. St. Peter mit der Jahreszahl 1670



35. Stephansturm



42. Gastkirche



49. Gravemannshof / 45. Haus Verstege

